



Unterhaltungsbeilage zum Demminer Tageblatt vereinigt mit Demminer Kreisztg.

Helmsortikel, fachkundige Beiträge für Haus- und Landwirtschaft-Gesellig- u. Dienenzucht willkommen

Sonntag, den 22. August

Erscheint wöchentlich einmal, Inserate 90 mm breit, 1 mm hoch nach Text

Haus Rustow

In uralter Linden Schatten
In das Beencetal geschmiegt,
Schauend auf die Wiesenmatten
Tief das Haus geborgen liegt.

Und die alten Bären halten
Auf dem Tor die treue Wacht,
Wie das Schicksal auch mocht walten —
Ob es Glück, ob Leid gebracht.

Auch des Parks verschlungne Pfade
Neben von Vergangenheit,
Und die hohen Bäume rauschen
Uns ein Lied von alter Zeit.

Auf den leuchtenden Rabatten,
Durch das Jahr die Blumen blühen.
Und der Tannen dunkle Schatten
Fallen auf der Rasen Grün.

Still, dem Parke eng verbunden,
Auf des kleinen Hügels Höhn
Ruhn sie, die der Welt entschwunden —
Sehn wir die Kapelle stehn.

Nach dem Haus blickt sie herüber
Durch der alten Linden Pracht,
Mit den beiden braunen Bären
Teilt sie längst die treue Wacht.

Altes Haus, das längst dein Bauherr
Hat im reinsten Stil erbaut
Mit den weiten Prunkgemächern —
Mit den Stuben warm und traut.

Alter Park! Durch deine Bäume
Zieht ein friedevolles Wehn —
Möchten Haus und Park noch lange
Unter diesem Schutze stehn.

Hedwig Dähnert.

Das Dorf Rustow einst und jetzt

Wer heute die im Jahre 1848 erbaute Kunststraße Demmin-Loitz passiert, berührt ca. ¼ Meile vor Loitz das Dorf Rustow.

Eine wechselvolle Geschichte knüpft sich an das ehemalige Demminer Stadtgut „auf dem Werder“. Einst als Siedlung entstanden, wurde es schon im 13. Jahrhundert Eigentum von Demmin. Es bestand nach den alten Musterungstrollen von 1698 aus 26 Landhufen (je 30 Morgen).

1325 war das rügische Fürstenhaus ausgestorben, und nun begann der Krieg zwischen Mecklenburg und Pommern um das erledigte Fürstentum. Grimmen hatte seine Tore geöffnet, Loitz hätte sich wohl halten können, denn es hatte eine ziemliche Besatzung, auch einige Vasallen und Edelleute mit ihren Leuten zur Verteidigung, die auf der Seite der Pommern standen. Aber kaum hatte der Feind die Festung umzogen, als auch schon die Vornehmsten des Rates am ersten Tage ins fürstliche Lager gingen und affordierten wegen der Huldigung. Aber die Burg fiel nicht! Ihr Kommandant Reinfried Benz wollte sich nicht ergeben, sondern in der Treue gegen seinen Herrn bis in den Tod beharren, bis Hilfe kam vonseiten der Greifswalder und durch den König Waldemar von Dänemark und den Grafen Gerd von Holstein. Die Mecklenburger wurden aus den Blochhäusern und Redouten

geworfen und die Burg mit Lebensmitteln versorgt. 1327 erfolgte auch die Befreiung und Zurückeroberung von Stadt und Festung. Man legte Greifswalder und Demminer Besatzung hinein; Kommandant wurde Ritter Heinrich von Malzahn.

Nun folgte

die Rache der Mecklenburger

gegen die Städte Demmin und Greifswald, weil sie ihnen Stadt und Festung Loitz entrisen hatten. Sie kamen über die Tollense bei Neubrandenburg und Treptow nach Demmin, beschossen die Stadt mit feurigen Pfeilen und richteten großen Schaden an, mußten aber die Belagerung aufgeben, als die Stralsunder und Greifswalder zu Hilfe kamen.

Die Mecklenburger gingen über die Beene in die Stadtschaften und brandschaften dieselben, und obgleich diese schwere Opfer brachten, auch hierauf die Versprechung einer völligen Sicherheit erhielten, so wurden sie dennoch von den Mecklenburgern wider alle Kriegstraison, angesteckt und in Asche gelegt.

So kam auch Rustow neben den übrigen zwischen der Beene und der Trebel liegenden Demmin'schen Dorfschaften zu seinem völligen Ruin. Später sind die Dorfschaften wiederum aufgebaut worden und nach beendigtem, Meck-



PROJEKT DER GANZTAGSSCHULE LOITZ